

BÜRGER-WERKSTATT LEADER GERNSBACH

Protokoll Workshop 13.03.2014



Ansprechpartner

LEADER „Mittelbaden (Schwarzwaldhochstraße)“
Amt für Strukturförderung, LRA Rastatt
Herr H. Staib
Am Schlossplatz 5
76437 Rastatt
Telefon: 07222 381-3102
Fax: 07222 381-3199
E-Mail: h.staib@landkreis-rastatt.de

Datum

20. März 2014

Termin: 13.03.2014, 18.00 bis 21.00 Uhr

Ort: Stadthalle Gernsbach

Teilnehmer: ca. 50 Teilnehmer lt. Teilnehmerliste

Moderation und Protokoll: Hr. Seiz, Fr. Schmidl Kohl & Partner Stuttgart

Anmerkung: Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen sind durch eine Vergrößerung der Ansicht in der pdf-Datei besser lesbar.

1. Begrüßung

Herr Oberbürgermeister Gerstner begrüßt – auch im Namen von Landrat Bäuerle - alle Vertreter der Kommunen und der Presse sowie alle Interessierten zur ersten LEADER-Bürgerwerkstatt Region Mittelbaden. Er freut sich über die äußerst positive Resonanz und Teilnahme hier in Gernsbach. Herr Gerstner betont, dass der Nationalpark Schwarzwald eine gemeinsame Chance für neue Infrastruktureinrichtungen über die Kreisgrenzen hinaus eröffnet und dadurch die Region Mittelbaden gestärkt wird. LEADER kann und soll einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des Ländlichen Raumes beitragen und kann wichtige Impulse in der Region auslösen.

Auch wenn er selbst nicht mehr als Oberbürgermeister die Umsetzung begleitet hofft er dennoch auf eine Aufnahme in das Programm. Die heutige Bürger-Werkstatt bildet einen wesentlichen Eckpfeiler bei der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes, welches später als Antrag für die Programmaufnahme fungiert. Ziel ist es, ein Zukunftskonzept zu erstellen, welches im Rahmen der Bürgerbeteiligung entsteht und sich alle Beteiligten der Region in den wichtigen Themenfeldern wiederfinden.

2. LEADER-Information

Herr Haberecht vom Landratsamt Rastatt begrüßt ebenfalls alle Teilnehmer zu dieser „Impuls-Veranstaltung“. Er informiert die Teilnehmer anhand einer Präsentation über die geplante LEADER-Kulisse, die Entwicklungsstrategie und das regionale Entwicklungs-konzept (REK), Mögliche Handlungsfelder, Themen und Beispiele sowie über die Fördermöglichkeiten und den konkreten Zeitplan zur Bewerbung. Das Ziel der heutigen Bürger-Werkstatt ist es, einen nachhaltigen Entwicklungsprozess herbeizuführen (siehe Anhang 1: Präsentation LEADER).

Anschließend begrüßt Herr Seiz von Kohl & Partner die Teilnehmer und stellt den Zeitplan und Ablauf des REK (Regionales Entwicklungskonzept) vor. Er begleitet die Region fachlich bei der REK-Erstellung und der Durchführung der Werkstätten und Workshops. Die Inhalte des REK (Vorgabe des MLR) umfassen unter anderem die Beschreibung der Ausgangslage (sozioökonomische Analyse, SWOT-Analyse einschl. Bedarfsanalyse), die Beschreibung der Entwicklungsziele und –Strategie und die Beschreibung der geplanten Handlungsfelder und eines Aktionsplans zu deren Umsetzung (siehe Anhang 2: Präsentation Seiz).

3. Werkstattarbeit 1: Stärken/Schwächen & Spezifisches Gebietsprofil

Nach einer kurzen Einführung von Herrn Seiz werden in sechs Arbeitsgruppen an einzelnen Thementischen Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken in fünf Handlungsfeldern bearbeitet. Dabei werden die bisher gewonnen Erkenntnisse von den Teilnehmern diskutiert, ergänzt und angepasst. Eine Arbeitsgruppe erörtert das Thema spezifisches Gebietsprofil.

AG I: Landschaftspflege, Naturschutz, Forstliche Themen (Moderation: Herr Hauck)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Kulturlandschaft (Rebland, Heuhütentäler, Höhenzüge, Waldflächen, Streuobstflächen, Vurbergzone) • Hoher Anteil an Schutzgebieten verschiedenster Kategorien (NSG bis Naturpark) und wertvoller Naturflächen inkl. Pflegekonzeptionen • Nationalpark zeigt zukünftigen Urwald • Hohe biotische Vielfalt • Hoher Waldanteil mit wichtigen Funktionen für Klima, Erosionsschutz, Landschaftsbild, Naturschutz und Tourismus • Gute und innovative Projekte in der forstlichen Pflege und Vermarktung, auch Wildfleisch, Honig, Brennholz • Großer Anteil an nachhaltiger Waldbewirtschaftung 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmender Flächenverbrauch • Zunahme der Verbuchung und der Waldanteile • Zuwachsen der Seitentäler • Fehlende Pflege und Verlust der Streuobstwiesen und Reben • Bruchfallen von Wiesen und Reben, insbesondere Feucht- und Nasswiesen • Auflassen der Weinbauerrassen, Zerfall der Trockenmauern • Verfall von Streuobstwiesen • Verfall von Landschaftspflegeprojekten • Intensivierung der Landwirtschaft (4%) • illegale Kleinbauten • Kaum Tradition für Holzbau • Bewusstsein für regionale Gärten schwindet

Handwritten notes on the left side of the 'Stärken' section:

- viele Klima zonen auf engem Raum
- Wasser als Landschaftsprägendes Element
- Überregionale bedeutsame Hochmoore
- Große biologische geologische Vielfalt
- Sehr attraktives Landschaftsbild

Handwritten notes on the right side of the 'Schwächen' section:

- Kleinparzellierte Besitzstrukturen
- Keine Landschaftsgereste Nutzung von Freizeitanlagen
- Viele Steillagen (kein Pflegegebot)
- Nachlassender Interesse an der Bewirtschaftung

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Bürger für Natur und Umwelt über pädagogische Angebote • Erhalt der Landschaft durch spezifische Nutzungskonzepte (Beweidung, Holznutzung, Tourismus) • Sicherung der Erholungsfunktion der naheliegenden Verdichtungsräume und Randzonen • Junge Familien für Streuobstnutzung motivieren • Qualität der alten Kulturlandschaft als Chance begreifen 	<ul style="list-style-type: none"> • Notwendige Maßnahmen übersteigen die Umsetzungsmöglichkeiten von Bürger und Verwaltungen • Zielkonflikte von Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft und Tourismus • Internationale Konkurrenz für regionale Holzvermarktung • Verlust des attraktiven Landschaftsbildes • Gefahr der Zersiedlung und des weiter steigenden Flächenverbrauchs • Identität des traditionellen Ortsbildes geht verloren

Handwritten notes on the left side of the 'Chancen' section:

- Nahrungsangebote für Insekten + Honigbienen schaffen
- Neuanpflanzung von Streuobst fördern
- Blühende Landschaften schaffen
- Gemeinschaft Steillagen durch Projekte fördern z.B. Streuobstnutzung
- Jugend sensibilisieren auch über Schulpa
- Renaturierung von Hochmoor-Rebitten

Handwritten notes on the right side of the 'Risiken' section:

- Überhöhter Schwarzwildbestand führt zu Landschaftsschäden
- Attraktivität der Landschaft sinkt durch zu rasches oder unübliche (nach Lotter) etc.
- Veränderung der Landschaft (Wald) durch Klimawandel

AGII: Natur- und Nachhaltiger Tourismus / Freizeit / Gesundheit (Moderation: Frau Glasstetter)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Sehr gute natürliche Voraussetzungen (Natur- und Landschaftsvielfalt) • Liegung (räumliche Nähe zu großen Städten, dem Elsass und Oberrhein) • Infrastruktur (z.B. ÖPNV/ Stadtbahn) • Positionierung im Naturerholungs- und im Geschäftstourismus • Attraktive kulturelle Sehenswürdigkeiten • Überregional bekannte Freizeit-/Kulturangebote • Großes Angebot an Wander- und Radwegen (inkl. MTB-Strecken) • Praktische und Angebote im Gesundheitstourismus • Staatlich anerkannter Erholungsort Neuenstein • Teilweise hochwertiges Gastronomieangebot • Nationalpark und Naturpark • Bekannte Weinbauregion und umfangreiches Angebot an Produkte aus Streuobstwiesen und Sonderkulturen • Überregionales Langlaufgebiet 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine einheitliche Außenanstellung und daher fehlendes Gesamtimage • Limitiertes Angebot von Hotels mit hochwertiger Ausstattung • Lückenhaftes Netz an qualitativen Restaurants • Unzureichende Kooperation zwischen den Gemeinden und Leistungsträgern • Zu wenig qualifiziertes Personal in den Tourist-Infos (Personalmangel) und bei den Vermietern • Investitionsstau und Finanzierungsprobleme • Überalterte Unternehmensstrukturen • Touristische Leerstände entlang der Schwarzwald Hochstraße • Angebote nicht bedarfs- und erlebnisorientiert genug • Defizite in ergänzenden touristischen Service-Dienstleistungen • Geringer Einsatz von regionalen Produkten in der Gastronomie • Fehlende Informationsstellen, bzw. veraltete Beschilderung

Handwritten notes on the left side of the 'Stärken' section:

- Altsiedlungsgebiet
- Luftkurort
- Forstspeditions/Waldproj.
- Premienwerbung

Handwritten notes on the right side of the 'Schwächen' section:

- zu wenig bew. Flächen bzw. Dunkelziffer
- schlechte Busverbindungen
- unzureichende Identifikation
- nicht ausreichend thematische Fußwege
- fehlende TN - Gäste

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> · Zunehmende Bedeutung des Aktivtourismus (Trekkingangebote, Erlebnis Weinbau) · Spezielles Angebot für MTB, Entschärfung Konflikt mit Wanderern · Potenziale im Geschäftstourismus, Campingtourismus und Naturtourismus · Schaffung weiterer Arbeitsplätze im Tourismus · Ausbau des Freizeitangebotes als Erholungsfaktor für die Bürger und als weicher Standortfaktor · Stärkere Nutzung Nationalpark und Naturpark als Imageträger und Anziehungsfaktor · Erhaltung und Sensibilisierung für Natur und Kultur über touristische Angebote Freizeit- und · Naturpark Radweg · Nutzung Synergien <p><i>steigend Interesse an regionalen Produkten</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> · Gefährdung der natürlichen Ressourcen durch steigenden Tourismus und Freizeitverkehr · Zielkonflikte von Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft und Tourismus · Desinteresse der Anbieter zur Umsetzung von touristischen Projekten · Zunahme der Konkurrenzsituation im ländlichen Tourismus · Verlust der landschaftlichen Attraktivität (Brachen, Windkraft, Bebauung) <p><i>bezahlbare Fachkräfte</i></p>

AG III: Nachhaltige Mobilität, Infrastruktur, Energie (Moderation: Herr Haberecht)

SWOT - Analyse

Stärken

- Gute Verkehrsanbindung Individualverkehr und ÖPNV (Gesamtraum)
- Sehr gute Projektansätze im Bereich Biomasse
- Klimaschutzkonzept vorhanden
- Fahrradmitnahme im ÖPNV möglich

Stärken Verkehr + ÖPNV

für ÖPNV-Verbindungen

Zeit der Mobilität

zu den...

Schwächen

- Überlastungserscheinungen einzelner Straßen
- Individualverkehr mit umfassender Lärmbelastung für die Täler (insb. Motorräder)
- Hohe Verkehrsbelastung der Schwarzwald Hochstraße zu Spitzenzeiten
- Parkplatzprobleme an der Schwarzwald Hochstraße und Kattenbronn
- ÖPNV Abends und Anbindung Stadtbahnhaltestelle im Rebland nicht gut
- Fahrradwegenetz fehlt
- Teilweise punktuelle ÖPNV-Schwächen

Mobilität, Energie

Schwäche Energie

Überlastungserscheinungen einzelner Straßen

Individualverkehr mit umfassender Lärmbelastung für die Täler (insb. Motorräder)

Hohe Verkehrsbelastung der Schwarzwald Hochstraße zu Spitzenzeiten

Parkplatzprobleme an der Schwarzwald Hochstraße und Kattenbronn

ÖPNV Abends und Anbindung Stadtbahnhaltestelle im Rebland nicht gut

Fahradwegenetz fehlt

Teilweise punktuelle ÖPNV-Schwächen

Radwegenetz

Wasserwerk (Rebland)

Freizeit- und

Arbeitsplätze

ÖPNV

Radwegenetz

Chancen

- Stärkung des Radverkehrs durch E-Bike
- Hotellerie als E-Bike Stationen
- Wasserkraft ausbauen
- Windkraft

Stärkung des Radverkehrs durch E-Bike

Hotellerie als E-Bike Stationen

Wasserkraft ausbauen

Windkraft

Stärkung des Radverkehrs durch E-Bike

Hotellerie als E-Bike Stationen

Wasserkraft ausbauen

Windkraft

Stärkung des Radverkehrs durch E-Bike

Hotellerie als E-Bike Stationen

Wasserkraft ausbauen

Windkraft

Risiken

- Weiter zunehmender Individualverkehr und Freizeit- und Tourismusverkehr
- Windkraft und Landschaftsbild
- Wasserkraft und Gewässerökologie

Weiter zunehmender Individualverkehr und Freizeit- und Tourismusverkehr

Windkraft und Landschaftsbild

Wasserkraft und Gewässerökologie

Weiter zunehmender Individualverkehr und Freizeit- und Tourismusverkehr

Windkraft und Landschaftsbild

Wasserkraft und Gewässerökologie

AG IV: Heimat- und Kulturpflege, Kunst, Pädagogische Angebote (Moderation: Herr BM Knittel)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Naturpädagogische Angebote vorhanden Heimatmuseum im Rebland Reges Vereinsleben Frolltheater Rebland Mittelalterliche Wintertage Katharinenmarkt Fasnacht (Brauchtumpflege) Südbadische Sportschule Infozentrum Kallertbrunn Heimatmuseum Burgenvielfalt Kunstweg Reudenbach / Hohenwies Altstadtfest Gernsbach Bühnen Zwickelgaulert Theater im Koppelt Brauchtumpflege durch Volkskultur diverse Nachmittagsfeste Blas/Volksmusikregion Mi. Isa Jugendbegegnung, Jugendländer Historische Stadt + Gemeindefest Ökonomie und in Vereinen + Orga. Arbeit <p><i>Natur als solche</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> Kein Gesamtkonzept Nachwuchsmangel in Vereinen Verstreuung u. Zusammenarbeit Werkzeuginfrastrukturelle Situation worold. Bereich d. SHS fehlen Kunsthandwerk + Gastronomiebetriebe gastro. Leistungskaps L 7 C b <p>zu geringe Angebote / Freizeit-Jugendpäd.</p>

Chancen	Risiken
<p>Land Mittelbaden</p> <p>Historische Nutzung Stollen Neuwies</p> <p>Reaktalisierung, Karthaus Sand (Kulturerbe)</p> <p>Sportplatz Sand (museale Aspekte)</p> <p>Reinwas (alt. Wädicke)</p> <p>alt. Dalkenweber plus</p> <p>„Schacht“, Kohlenhandwerk</p> <p>Erhalt von Naturdenkmälern z.B. „Bergstadt Bismarstein“</p> <p>Entwicklung des Kleinhandels im Mittelz. Geschichtsbüchlein</p>	<ul style="list-style-type: none"> Demografie (älter und weniger) Abwanderung jünger Altersgruppen noch mehr Ruinen (Stadel usw.) Vielfalt im Angebot / Umwandlungsproblem

AG V: Landwirtschaft, nachhaltige DL-Angebote, regionale Produkte, Nahversorgung (Moderation: Frau Stief)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Vielfalt der Produkte und Anbieter (Fam. Betriebe) Klimatische Gunst der Region (Rheinszene, Vorbergzone) Derzeit im Rebland ist das Angebot noch ausreichend Örtlicher Markt (reg. Verbundenheit) ✓ fahrendes Händler ✓ Fleischvermarktung gute Angebote regionale Rinderhaltung / Schafe / Ziegen ✓ großes bürgerschaftl. Engagement ✓ Wein gut - Schloss Eberstein ✓ gastro. ✓ 	<ul style="list-style-type: none"> Nahversorgung in den kleinen Orten unvollständig insbesondere medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten rückläufig Öffentliche Einrichtungen, Schulen und Kindergärten in einzelnen kleinen Gemeinden in Gefahr Zentrale Information über Angebote regionaler Produkte fehlt Wochenmarkt im Rebland gescheitert Fehlende Nachfrage in Betrieben Keine Bauplätze - Nachfrage danach Keine/wenig Verbundenheit zu lokalen Händlern ✓ Ungünstige Topographie, kleine Flächen, schlechte Erschließung ✓ immer weniger Bewirtschafteter und Betreiber (Handel, Gewerbe) gastro. ✓ geringes gastronomisches Angebot ✓ <p>Anmerk: Ländl. Raum stärker betroffen</p>

Chancen	Risiken
<p>Direktvermarktung Geroldsauer Mühle</p> <ul style="list-style-type: none"> > Produkte aus regionalem Streuobstankbau > Erholungswert der Landschaft abseits der Hauptverkehrswege > großes bürgerschaftl. Engagement > Engagement der Kommune > Bildung neuer Strukturen > Besinnung auf Garten + Heimat > Bedürfnis nach Heimat + Idylle 	<p>Nahversorgung nimmt weiter ab</p> <ul style="list-style-type: none"> > Weitere Abwanderung > Menschen arbeiten weiter weg > Dörfer werden Schlafstätten

AG VI: Spezifisches Gebietsprofil – Besonderheiten/Homogenität/Ziele des LEADER Gebiets, Ideen Logo (Moderation Herr Seiz)

<p>Ideensammlung für Logo</p> <ul style="list-style-type: none"> + Titel wichtiger wie Logo + wichtige Begriffe - Schwarzwald Hochstraße 	<p>① Homogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> + "Zuckerat" Schwarzwald Hochstraße + reizvoller Dreiklang + reizvoller Glanz der Schwarzwald Hochstraße + Wert der guten/großen Hotels + spezifische "Naturselemente" (Trockenmauern, Hecken, Hölzer) + NP/NLP + "altmodische" - bzw. Luftstruktur Qualitätsoberfläche in der Fläche
<p>② Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stadtkreis im Landkreis - Querspanne Hochstraße - verschiedene Klimazonen u. Landschaftstypen auf engem Raum. - Industrie (in Tälern) - Natur (Höhen) - Hochstraße! 	<p>Ziele der Raumschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - besser Zusammenarbeit in der Raumschaft (z.B. Verwaltung) - Verbund Hochstraße ins Haupttal (z.B. Querspanne) Verbindung ins Kattlenbach - bessere tourist. Vernetzung (Schlucht Hochstraße und Bollen-Bollen) - Qualität der Sprache - Marken wieder stärken (Kaltwasser, Baden-Bad, Elbad, Hochstraße) - "Geleak" Lichtental in Hochstraße - mehr Öffnung für Moderne (z.B. Bauwerke) - "Stimmiger" attraktiver Lebensraum - "Star Sieber"

4. werkstattarbeit 2: Ziele und Projektideen & Beteiligungsprozess und Marketing

In der zweiten Werkstattarbeit werden in den Arbeitsgruppen I-V die Ziele und Projektideen je Handlungsfeld gesammelt und anschließend wieder vor allen Teilnehmern präsentiert. Die Arbeitsgruppe VI beschäftigten sich mit den Themen Beteiligungsprozess/Marketing und wie ein Ideenwettbewerb gestaltet werden könnte.

AG I: Landschaftspflege, Naturschutz, Forstliche Themen (Moderation: Herr Hauck)

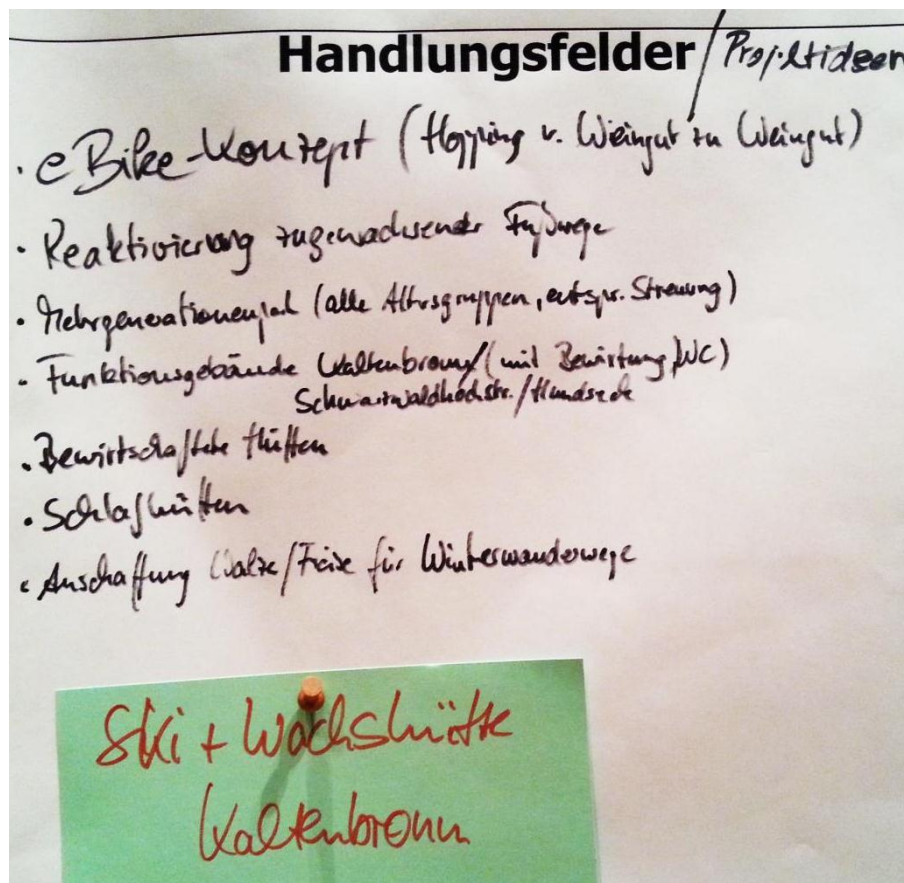
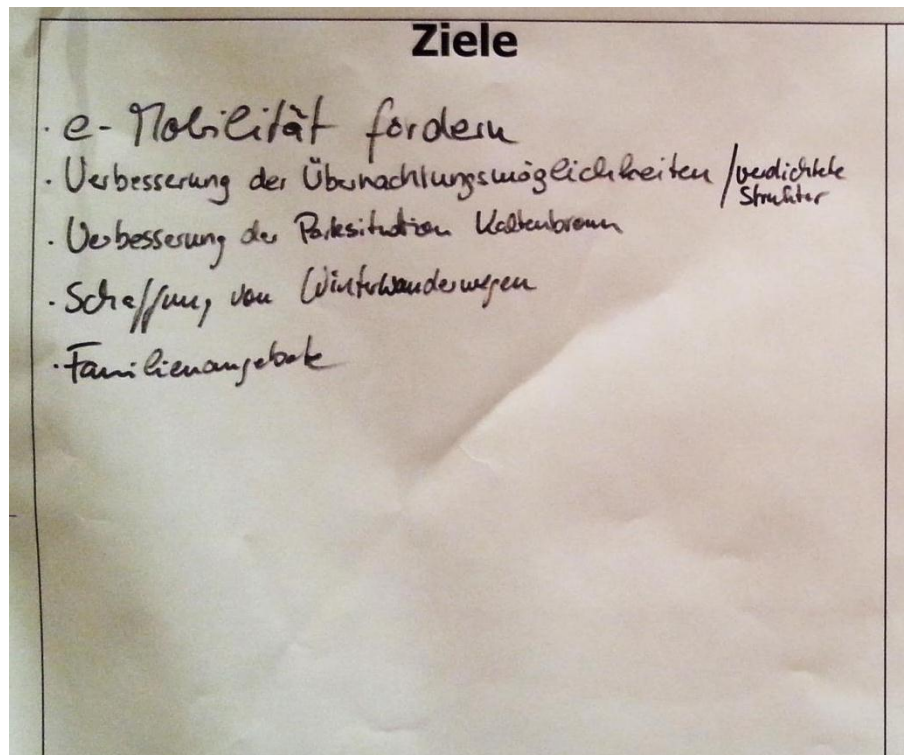
Ziele

- Stärken der Region erlebbar machen
- Mischwälder schaffen
- Regionaltypische Haustierrassen erhalten
- Bürgerschaftliches Engagement stärken
- Biologische Vielfalt erhalten und fördern
- Bewusstsein der Bevölkerung für Natur + Landschaft stärken
- Landschaft pflegen und Offenhalten
- Klimagerechter Waldbau (z. B. entsprechende Teile der Waldinventur)
- Naturpädagogische Angebote ausbauen
- Vielfalt des Waldes stärken
- Erhaltung der Kelterei
- Wildobst fördern

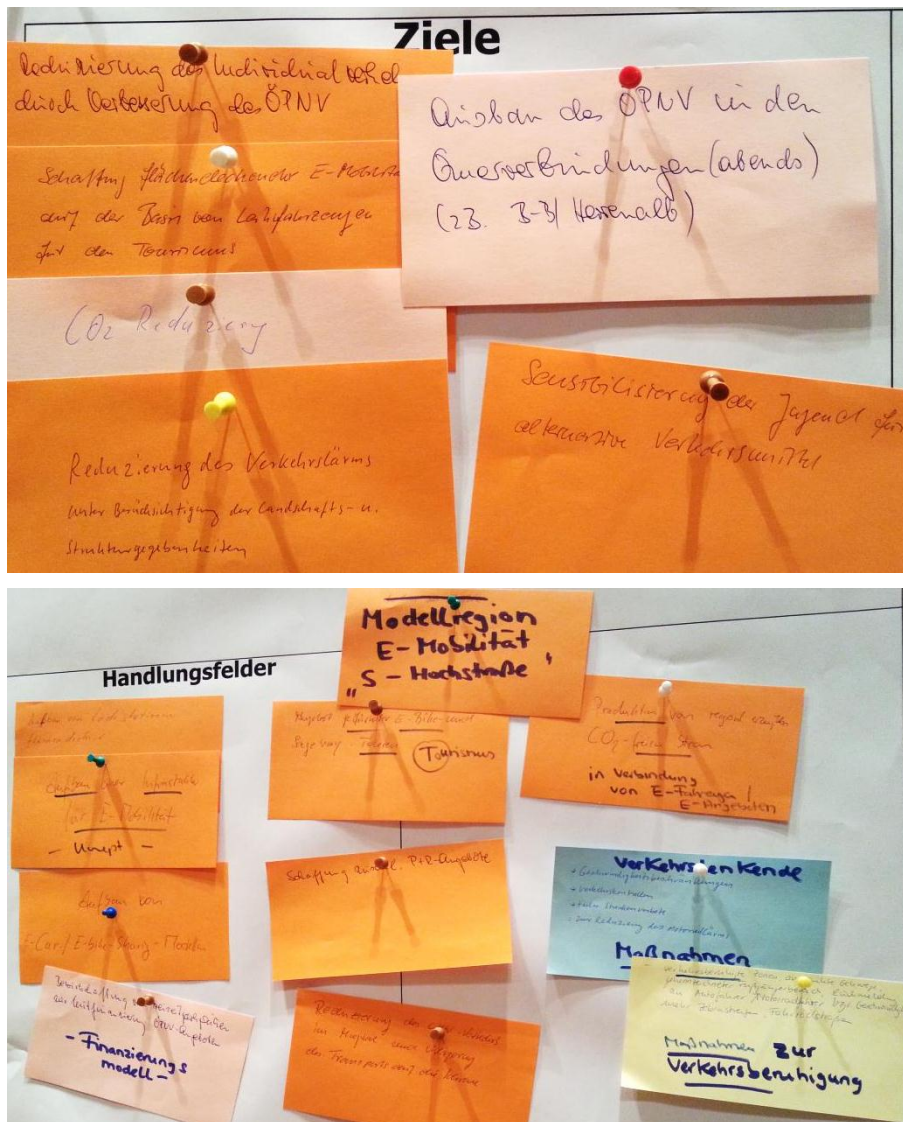
**Handlungsfelder
PROJEKTIDEEN**

- Pädagogische Projekte in Schulen
- Autochtones Saatgut für artenreiche Grünland
- Förderung der Holzverwendung klimastabiler Baumart (z. B. Weißtanne)
- Wasserlehrpfad
- Bienenhaltungsprojekte z. B. in Schulen
- Ausblicke schaffen + freihalten
- Museumswald (z. B. alte Waldgewerbe)
- touristische Erschließung geologischer ~~Denkmale~~ Denkmale (z. B. großes Loch Loffenau)
- Apfelsaftpressen in Schulen
- Biotopegestaltung (z. B. Schmetterlinge)
- Renaturierung von Hochmoor-Relikten
- Lehrwald beim Informationszentrum Kallmehrbrenn einrichten
- Geologischer Lehrpfad
- Beweidungskonzepte
- Auerhuhnhege Luchshege

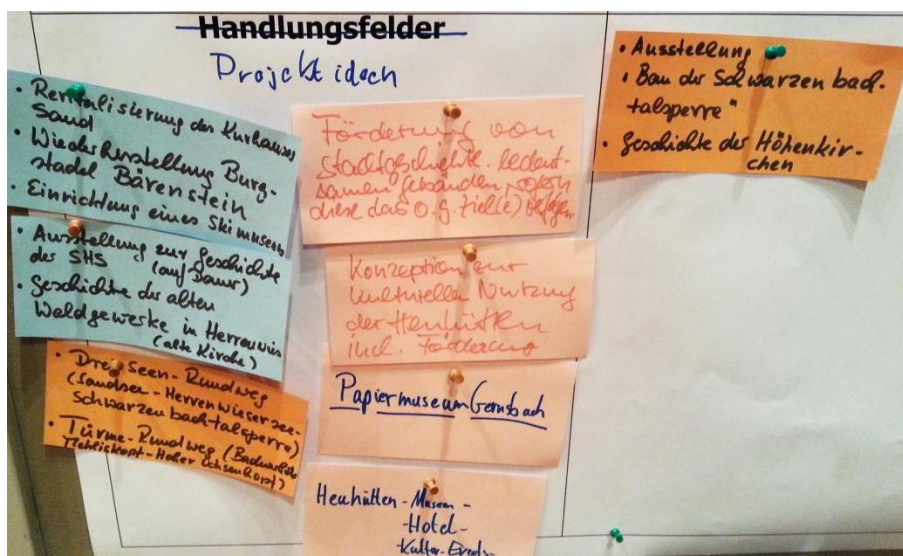
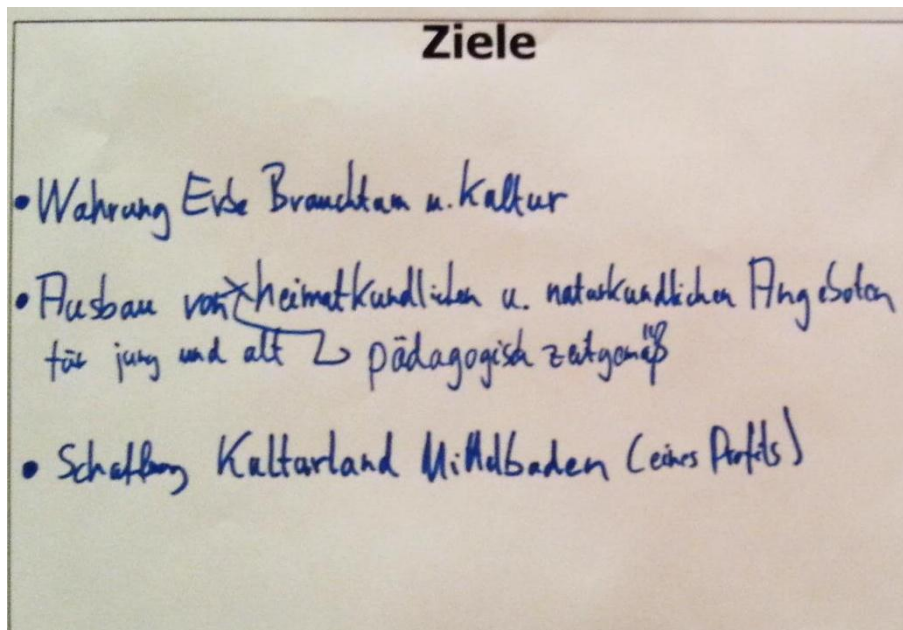
AGII: Natur- und Nachhaltiger Tourismus / Freizeit / Gesundheit
(Moderation: Frau Glasstetter)



AG III: Nachhaltige Mobilität, Infrastruktur, Energie (Moderation: Herr Haberecht)



AG IV: Heimat- und Kulturpflege, Kunst, Pädagogische Angebote (Moderation: Herr BM Knittel)



AG V: Landwirtschaft, nachhaltige DL-Angebote, regionale Produkte, Nahversorgung (Moderation: Frau Stief)**Ziele**

- > Einrichtungen ~~in~~ in gemeinschaftl. Zusammenarbeit
- > Bildung neuer Organ. Strukturen
- > Zielgerichtete Beratung
- > Vermarktung

Handlungsfelder

Projektideen

- > Lokale Gastronomie + Lokale / regionale Produkte
- > Kommunaler Stall mit gemeinschaftl. Organisation.
- > Markthalle mit Gastronomie + Direktvermarkter (Markthalle Freiburg) viele Anbieter
- > Dienstleistungsaustausch unter einem Dach (Einkaufen, Fahrdienst, Arztbesuch) handwerkll. Tätigkeiten

„Dort laden auf Rädern“

AG VI: Marketing/Öffentlichkeitsarbeit/Beteiligungsprozess(inkl. Netzwerkbildung) (Moderation Herr Seiz)

Beteiligungsprozess	
<ul style="list-style-type: none"> + gesamte Kulisse zusammenführen, + durch starken touristischen Schwerpunkt besonders tour. Akteure einbinden + Jugend stärker einbeziehen (Idee: Neue Medien, 1 AG/Veranstaltung Jugendliche, ev. über Schulen/Azubs i. Tourismus) (Jugendherberge, Erlebnispädagogik) + Barrierefreiheit u. entsprechende Organisationen berücksichtigen + gezielte Ansprache Projektinitiatoren 	
Marketing/PR/Öffentlichkeitsarbeit	
<ul style="list-style-type: none"> + Kurzfilme zur Beteiligung / Inhalte in Youtube + SWR? 	<ul style="list-style-type: none"> + Wettbewerb unter Jugendlichen "Was würde ich ändern?"

5. Nächste Schritte und Abschluss

Nach der Präsentation der Gruppenarbeit durch die Tisch-Moderatoren fasst Herr Seiz abschließend noch einmal die Arbeit des Tages kurz zusammen und bedankt sich bei den Anwesenden für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Herr Haberecht bedankt sich ebenfalls bei den Teilnehmern und lobt die guten Gruppenarbeiten und Ideen und weist auf die Themen-Workshops im Mai/Juni hin. Er bittet hierzu alle Interessenten, sich in die ausliegenden Teilnehmerlisten einzutragen. Zusätzlich informiert er über die 2. Bürger-Werkstatt in Varnhalt am 1. April.

Herr Bürgermeister Knittel bedankt sich als Hausherr bei den Anwesenden für das Engagement und freut sich auf die Aktionsgruppen und auf die Entwicklung des LEADER-Projektes.